

Geleitwort

Bevor der Wissenschaftsrat 2008 zu einer „Qualitätsoffensive in der Lehre“ aufrief, hatte sich das Qualitätsmanagement in der Hochschullehre v.a. auf *Kontrollen* beschränkt. Als Indikatoren dienten die Lehrevaluationsergebnisse für die Lehrenden, aber auch strukturelle Aspekte wie die allgemeine Auslastung eines Faches oder die Zahl der Absolventen. Auf eine systematische *didaktische Qualifikation* der lehrenden Nachwuchswissenschaftler/innen war dagegen weitgehend verzichtet worden. Es blieb also bei der merkwürdigen Konstellation, nach der Lernende zwar *vor* ihrem Studium nur von Personen unterrichtet werden dürfen, die ein mehrjähriges Studium und Referendariat mit intensiver didaktischer Ausbildung absolviert haben, nicht aber nachdem sie die universitäre Ausbildung erreicht haben, in der sie auf Lehrende treffen, die auf die Aufgabe des Unterrichtens typischerweise in keiner Weise vorbereitet wurden. Wie bereits im Kontext der Schulvergleichsstudien hinlänglich erörtert wurde, hat sich inzwischen auch an den Universitäten die Sichtweise etabliert, dass das Einrichten von Kontrollsystemen nicht hinreichend dafür ist, eine hohe Lehrqualität zu gewährleisten.

Die Bundesregierung und die Regierungen der Länder vereinbarten nach dem Aufruf des Wissenschaftsrates 2008 den *Qualitätspakt Lehre* (Bund-Länder-Programm für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre). Mit ihm wird seit 2011 flächendeckend die systematische *didaktische Qualifikation der Nachwuchslehrenden* sowie die *anschließende Wirksamkeitsmessung* dieser Personalentwicklungsmaßnahmen umfassend und breit gefördert.

Die Initiative zielt auf die *Lehre* innerhalb des universitären Bereichs, doch bleibt es die Aufgabe der *Forschung*, die angedachten Qualifizierungswege und ihre Evaluationsmethoden kritisch zu prüfen. Mit dieser Studie liegen erstmals eine fundierte Konzeption für eine Weiterbildungsmaßnahme zu guter Lehre und eine entsprechende Wirksamkeitsüberprüfung vor. Die entwickelte Intervention basiert auf dem aktuellen Forschungsstand zu guter Hochschullehre. Sie wurde für verschiedene Fächerkulturen adaptiert und an die individuellen Ziele der teilnehmenden Lehrenden flexibel angepasst.

Das vorliegende Buch beschreibt die Entwicklung dieser neuartigen Intervention und berichtet über die empirischen Ergebnisse einer Wirksamkeitsstudie. Zur Effizienzüberprüfung wurde ein längsschnittliches Experimentalgruppendesign gewählt. Im Gegensatz zu herkömmlichen Verfahren ermöglicht dieses Design *allen* Probanden die Teilnahme an der Intervention, die hier aus der didaktischen Qualifizierung besteht. Sie nutzt aber eine zufällig ausgewählte Hälfte der Teilnehmenden als (Warte-)Kontrollgruppe. Diese Gruppe nimmt erst dann an der Intervention teil, wenn die *andere* Hälfte der Probanden bereits die Qualifizierung und erste Wirksamkeitskontrollmessung absolviert hat.

Ein solches Warte-Kontrollgruppendesign ist in der Literatur gut beschrieben und ist immer dann die Methode der Wahl, wenn *alle* Probanden von einer Intervention profitieren würden. In der Praxis wird das Design jedoch bislang nur selten eingesetzt, weil der Mehraufwand beträchtlich ist. Dieser lohnt sich jedoch auch deshalb, weil er mit dem Ausschluss unerwünschter Konfundierungsquellen belohnt wird. Damit führt das Design in hohem Maße zu belastbaren, da eindeutig zu interpretierenden Ergebnissen.

Eine weitere Besonderheit des hier berichteten Qualifizierungs- und Evaluationsansatzes ist, dass die Auswirkungen der Weiterbildungsmaßnahme nicht allein anhand von Selbstangaben der teilnehmenden Lehrenden untersucht wurden. Vielmehr wurden die Effekte auch mittels einer Befragung der Studierenden analysiert, welche die Lehrveranstaltungen der Teilnehmenden besucht hatten. Die Studie nimmt somit auch die eigentliche Zielgruppe der didaktischen Qualifikation der Lehrenden in den Blick: nämlich die Studierenden, die gute Lehre erfahren und dadurch in ihren Lernprozessen unterstützt werden.

Wie die in diesem Buch berichteten Befunde zeigen, wirkte sich die didaktische Qualifizierung der Nachwuchslehrenden sowohl auf deren selbst perzipierte Fähigkeiten als auch auf die von den Studierenden wahrgenommene Lehrqualität aus. Die Studie stellt somit einen wichtigen ersten Schritt hin zu einer wissenschaftlich fundierten Konzeption und Validierung hochschuldidaktischer Weiterbildung für Hochschullehrende dar. Zugleich zeigt sie Ansatzpunkte für weitere künftige Optimierungen auf.

Prof. Dr. Bettina Hannover
Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie
Arbeitsbereich Schul- & Unterrichtsforschung
Freie Universität Berlin

Strategisches Qualitätsmanagement in der
Hochschullehre

Theoriegeleitete Workshops für Lehrende zur
Förderung kompetenzorientierter Lehre

Ulrich, I.

2013, XXVII, 429 S. 48 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-531-19806-4